



Jean-Luc Mylayne, «N° 368, Février Mars 2006», 123 x 153 cm, Collection Mylène et Jean-Luc Mylayne.

«Jean-Luc Mylayne. Herbst im Paradies»

Das künstlerische Schaffen von Jean-Luc Mylayne konzentriert sich seit über 40 Jahren auf die Begegnung mit Vögeln. Über Wochen und Monate beobachtet Mylayne die Tiere und gewinnt vorsichtig ihr Vertrauen, bevor er sie schliesslich mit der Kamera festhält. In der Ausstellung «Jean-Luc Mylayne. Herbst im Paradies» zeigt das Aargauer Kunsthaus rund 40 Werke des französischen Künstlers. Text: Bettina Mühlebach, Aargauer Kunsthaus

Ein Zaunkönig sei es gewesen, der sich dem fünfjährigen Jean-Luc zutraulich gezeigt habe; und als später noch die Leidenschaft für die Fotografie hinzukam, waren die Weichen für Mylaynes künstlerische Zukunft gestellt. Den radikalen Aus-

Die Route geben die Vögel vor

stieg aus dem «gewöhnlichen» Leben wagte der 1946 geborene Franzose jedoch erst 1978, als er sein Haus verkaufte und mit seiner Frau, Namens- und Arbeitspartnerin Mylène Mylayne, ein nomadisches Dasein begann. Das Paar bereiste die ländlichen Gegenden Frankreichs und den Süden der USA – die Route gaben ihnen die Vögel vor.

Vor dem Bild

Jedem Werk Mylaynes geht eine monate-, manchmal jahrelange Zeit des Vorbereitens, Beobachtens und Wartens voraus. Das Vertrauen seiner geflügelten Darsteller gewinnt der Künstler ganz ohne diese zu füttern oder zu zähmen. Doch nicht nur die Vögel verlangen nach Mylaynes Aufmerksamkeit,

sondern auch die Örtlichkeiten werden genauestens erkundet. Jahres- und Tageszeit, Stand der Sonne, Wetter werden in die Planung – soweit möglich – miteinbezogen, Requisiten werden platziert, bis schliesslich der Moment da ist und der Vogel seinen Auftritt hat. Der Auslöser wird betätigt und ein einzigartiges Bild entsteht. Mylayne arbeitet analog und alle seine Fotografien sind Unikate.

Der Vogel als Individuum

Obwohl Mylayne über grosses ornithologisches Wissen verfügt, erinnern seine Bilder nicht an wissenschaftliche Studien oder klassische Naturfotografie; er konzentriert sich weniger auf die artspezifischen Merkmale der Vögel, sondern begreift den «einen», bestimmten Vogel als Individuum. Sein Augenmerk gilt dabei den kleineren, oft gewöhnlichen Singvögeln.

Die Begegnung

Selten sehen wir auf Mylaynes Bildern unberührte Natur, sondern finden Spuren von menschlicher Zivilisation, wie auf dem Bild «N° 341, Avril Mai 2005». Der Vogel – erst nach genauem

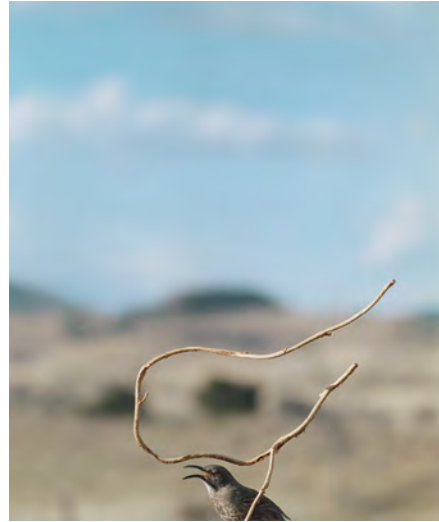


Jean-Luc Mylayne, «N° 341, Avril Mai 2005», 153 x 153 cm, Collection Mylène et Jean-Luc Mylayne.

Hinschauen zwischen zwei Holzplatten auszumachen – ist mit seinem Köpfchen bereits in der geschützten, häuslichen Umgebung angekommen, während sein restlicher Körper und Schwanz noch in der Landschaft ausserhalb verharren. Das Auge des Vogels liegt genau zwischen dem Leerraum zweier Holzplatten, so als beäuge uns das Tier vorsichtig. Die Szenerie hat Schalk: Der Vogel scheint sich mit seinem Versteckspiel einen kleinen Spass mit uns, die wir doch unbedingt einen Blick auf ihn erhaschen wollen, zu erlauben.

Von Lyren und Seepferdchen

Überhaupt ist Humor in vielen von Mylaynes Werken präsent. Die Rotrücken-Spottdrossel auf dem Bild «N° 524, Février Mars Avril 2007», hat der Künstler mit einem Zweig inszeniert, der in seiner gebogenen Form an eine Lyra – ein antikes Zupfinstrument – erinnert und uns dadurch den Gesang des Vogels mit weit geöffnetem Schnabel beinahe hören lässt. Im Werk «N° 368, Février Mars 2006», befindet sich der im Flug aufgenommene Kolibri in der Bildmitte, direkt vor dem Spitz des Holzstücks am linken Bildrand, als ob dieses auf den Vogel hindeutet. Das hölzerne Gebilde ähnelt dem Kopf eines Seepferdchens und verweist somit auf ein Tier, das bereits seit mehreren Millionen Jahren existiert. Der Kolibri erscheint zudem exakt über dem weiter hinten in der Landschaft stehenden Holzstrunk, womit er gewissermassen zum Tüpfelchen auf dem «i» wird: Ein Zeichen für Vollkommenheit. ■



A*

*Aargauer Kunsthaus 18.5. – 11.8.2019

Aargauerplatz CH-5001 Aarau
Di – So 10 – 17 Uhr Do 10 – 20 Uhr
www.aargauerkunsthaus.ch

Jean-Luc Mylayne Herbst im Paradies

Stefan Gritsch
Bones n' Roses

CARAVAN 2/2019:
Moritz Hossli

Jean-Luc Mylayne, N° 524, Février Mars Avril 2007
© Jean-Luc Mylayne, Courtesy Mylène & Jean-Luc Mylayne; Gladstone Gallery, New York, Bruxelles; Sprüth Magers, Berlin, London, Los Angeles

Der Katalog zur Ausstellung «Jean-Luc Mylayne. Herbst im Paradies» ist für CHF 35 erhältlich im Aargauer Kunsthaus oder über den Webshop:
<http://shop.aargauerkunsthaus.ch/>

Angebot Leserführung

Tauchen Sie im Rahmen der kostenlosen BirdLife-Leserführung mit anschliessendem Apéro am 27. Juni 2019 um 18 Uhr im Aargauer Kunsthaus in die Bildwelt von Jean-Luc Mylayne ein. Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldung bis 24. Juni unter: info@birdlife.ch oder 062 844 06 03